

## Ein Wohnhaus in Adligenswil oberhalb des Vierwaldstätter Sees

**Außenwandbekleidung mit Kupfer Kassetten aus Tecu-Oxid**

Ernst Süsstrunk \*



**Südwest-Ansicht des Zweifamilienhauses: Der warme dunkelbraune Farbton von Tecu-Oxid für das Obergeschoss hebt sich deutlich ab von dem hellen Weiß der Betonflächen. Die übrigen Außenmauern sind in einem dunkleren Weiß gehalten.**

In Adligenswil steht auf dem Südhang „Buggenacher“ oberhalb des Vierwaldstätter Sees das Zweifamilienhaus der Familien Schürch und Steinegger. Der Entwurf stammt von den jungen Architekten Kunz & Portmann aus Luzern. Die wunderschöne Lage und die ruhige Umgebung haben die beiden Architekten sofort angesprochen und inspiriert. Sie sahen es als Herausforderung an, diesen besonderen Ort architektonisch aufzunehmen und das Grundstück mit einem Gebäude zu versehen, das sich harmonisch in seine Umgebung anpasst, auch unter Einbeziehung des einzigartigen Alpenpanoramas. Die Gebäudeform besteht aus zwei Baukörpern, die in der Höhe um ein halbes Geschoss versetzt sind. Um eine bestmögliche Besonnung und Aussicht für beide Hausteile zu erzie-



**Die Nordansicht verdeutlicht im Vergleich mit dem oben stehenden Bild die Hanglage des Gebäudes.**

len, sind diese in einer Winkelform ausgerichtet. Für die Fassadengestaltung wählten die Architekten unterschiedliche Materialien. Das aus Holzelementen vorgefertigte Oberge-

schoss erhielt eine hinterlüftete Außenwandbekleidung aus dunkelbraunem, werkseitig voroxidierten Kupfer der Marke Tecu-Oxid. Es ist damit optisch leichter gestaltet als das Erd-

Der Autor ist technischer Fachberater bei der KME (Suisse) SA in Rüschlikon.



Detailansicht der Nordseite. Bestehend aus saubere Verlegung der handwerklich gefertigten Kassetten.



Das Gleiche gilt für diese Detailansicht von der Südseite.



Spenglermeister Georg Hebler bei der Montage einer Fensterbank aus Tecu-Oxid.



Brüstungsdetail...



... und Brüstungsanschluss.

und die Untergeschosse. Diese sind in massiver Bauweise als Betonflächen erstellt und in einem weißen Farbton gehalten. Die Außenmauern sind mit einem fein strukturierten, weißen Außenverputz versehen. Das Erscheinungsbild des Gebäudes wird durch die harmonische Kombination dieser drei Außenflächen definiert.

Die natürlich wirkende Oberfläche von Tecu-Oxid wird den gestalterischen Kriterien und Vorstellungen vollends gerecht. Da die beiden Architekten die Qualität eines Bauwerkes auch im Sinne von Beständigkeit und Wirtschaftlichkeit der Materialien, Konstruktion und handwerklicher Ausführung definieren, passte in Spenglerarbeit verarbeitetes Tecu-Oxid ausgezeichnet in ihr Konzept. Der Spengler-Fachbetrieb Andreas Zimmermann aus Rothenburg und die KME Suisse haben bei der Planung immer wieder neue Denkanstöße und Lösungsvorschläge erarbeitet. Diese betrafen die konstruktive Ausbildung der Details, die wirtschaftliche Ausführung sowie die Kosten sparende Montagefreundlichkeit.

### Aus der Sicht des Spenglerunternehmers Andreas Zimmermann:

Für einen Vollblutspengler ist der Auftrag für eine Außenwandbekleidung mit Tecu-Oxid, die auch noch viele interessante Details aufweist, schon eine große Sache. Diese Herausforderung nahm ich gerne an. An eine gute Zusammenarbeit mit den Planern gewöhnt, begannen wir die zum Teil schwierigen Details zu besprechen und zu bearbeiten. Die Gestaltung der Fassaden-Raster-Einteilung, die Ausbildung von Details, wie Brüstungsabdeckungen, Ecken, versenkte Storenschienen und nicht zuletzt die Ausführung der Wandanschlüsse, waren zuerst abzuklären. Um die Stabilität der 0,6 mm dicken Tecu-Oxid-Tafeln zu gewährleisten, verklebten wir diese auf 25 mm dicken Drei-Schicht-Platten von rund 1500 m bis 2000 m Länge. Temperaturen im Winter von -10 °C und im Sommer von +60 °C muss eine solche Verklebung schließlich aus-

### Bautafel

**Architekt:**

Kunz + Portmann, CH-6000 Luzern

**Spengler:**

Zimmermann, CH-6023 Rothenburg

**Objekt:**

Zweifamilienhaus, CH-6043 Adligenswil

**Material:**

TECU-Oxid 0,60 mm, (werkseitig oxidiertes Kupferblech)

**Beratung:**

KME Suisse SA, Ernst Süssstrunk

halten können. Wir fragten uns: Kann es eine Kontaktklebung bringen? Ja, tatsächlich, ein paar Fassadenmuster „en miniature“ wurden mit einigen Schikanen bespickt – (Ecken, Storenschienen etc.), kritisch beurteilt und schließlich gut geheißt.

Nach dieser Vorbereitungs- und Abklärungszeit haben wir die Maße am Bau aufgenommen und mit dem Rüsten in der Werkstatt begonnen. Genaues Ausklinken und Abkanten war dann gefragt. Die Kassetten zu montieren, erforderte letztendlich viel Fingerspitzengefühl. Aber es bringt viele Vorteile, diese Kassettentechnik anzuwenden, denn die Möglichkeit, Maßdifferenzen auszugleichen, ist in den Schattenfugen doch recht groß. Fazit dieser gelungenen Arbeit: „Gute Planung, rechtzeitige Absprache mit der Bauführung über das weitere Vorgehen, Klärung der Maße, der Details usw., all dies ist wichtig und schon die halbe Ausführung“.